

Badminton - RUNDSCHAU

AMTL. ORGAN DES BADMINTON-LANDES-VERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN E. V.

2. Jahrgang

5. Juni 1959

Nr. 6

Ein Blick zurück - auch das war in München.

Erster Badminton-Lehrfilm aus NRW. Uraufführung in München.

Bevor der 7. ordentliche Verbandstag des DBV im Deutschen Museum begann, wurde allen Teilnehmern der erste Badminton-Lehrfilm Deutschlands als Uraufführung präsentiert. Unser Landesverbandsvorsitzender sprach zuvor ein paar einleitende Worte und ließ dann den Film für sich sprechen.

Unsere Verantwortlichen im Landesverband, die allen Neuerungen und Erweiterungen sehr aufgeschlossen gegenüber stehen, machten mit diesem Film den Versuch, allen interessierten Vereinen die Möglichkeit zu geben, auch ohne die Verpflichtung eines teuren Trainers Anleitungen und Beispiele für ihre Trainingsarbeit zu bekommen, denn dieser Film soll allen Vereinen auf Anforderung zur Verfügung stehen.

Sehr geschickt die Einleitung dieses Films, der nicht mit der Tür ins Haus fällt, sondern erst Landschaft und Menschen des Gebietes zeigt, in dem die meisten Badminton-Vereine eng beieinander leben und spielen, und dann das Technische, aufgenommen auf einem Trainerlehrgang, den der Däne Stig Munch-Andersen Anfang des Jahres durchgeführt hatte. Anschaulich und freundlich wird hier Unterricht erteilt, nicht trocken, denn Szenen aus den Internationalen Meisterschaften lockern neben den eingangs genannten Bildern aus NRW das Ganze auf und fanden bei den vornehmlich aus Experten bestehenden Zuschauern vollen Beifall. Wieder ein Schritt weiter in der Breitenarbeit unseres Sportes!

Erinnerung an Münchener Tage.

Einen Monat schon ist es her, daß in München um höchste deutsche Badminton-Ehren gerungen wurde. Doch vergessen sind damit die ereignisreichen Tage keineswegs. Im Gegenteil — erst jetzt wird einem so richtig klar, was dort alles geleistet worden ist.

Über die sportlichen Erfolge — und Mißerfolge haben wir in der vorigen Ausgabe schon berichtet. Die versprochenen Ergebnisse der einzelnen Runden finden Sie auf Seite 3.

Wieviel Arbeit in der Abwicklung einer derartigen Veranstaltung liegt, das kann nur der ermessen, der selbst einmal bei solcher Gelegenheit in der Organisation gesteckt hat, oder zumindest bei mehreren Meisterschaften fast die ganze Zeit dort verbracht hat. Ein Lob daher den Bayrischen Badminton-Verantwortlichen, die wirklich gebresselt haben, damit alles so schön klappte. Aber, nicht nur daß es gut klappte, nein, es wurde sogar pünktlich angefangen (bei Meisterschaften gehen sonst immer die Uhren nach — zumindest bei den Turnierleitungen) und, auch das gibt's: man hatte neue Ideen! So weit bekannt,

war es das erste Mal, daß man die Durchführung der Einzel- und Doppeldisziplinen an zwei verschiedenen Tagen austrug und jeweils dabei die Endspielteilnehmer feststellte. Eine gute Idee, die bei allen gleichartigen Veranstaltungen angewendet werden sollte. Es gab dadurch keine verwirrenden und zeitraubenden Überschneidungen, alles ging flüssig vonstatten — und: man hatte sogar relativ früh am Abend Schluß. Angenehm für die Aktiven wie für die standhaften Schlachtenbummler.

Daß die Endspiele dann allein den letzten Spieltag beherrschten, war schon vom Standpunkt der Teilnehmer zu begrüßen: sie kamen ausgeruht und frisch ins Spiel und konnten nunmehr zeigen, was sie wirklich können. Es gab keine Bemerkungen wie: ja, der hatte bisher viel schwerere Spiele als der andere, mußte natürlich müder sei, etc.

Auch für die Zuschauer war die Tatsache erfreulich: denn für die paar Stunden der Endspiele finden sich naturgemäß viel mehr Interessierte ein, als wenn es den ganzen Tag etwas zu sehen gibt. Zeigte doch allein die letzte Landesmeisterschaft in NRW, daß vormittags zum Viertel- und Semifinale mehr Zuschauer zugegen waren als des nachmittags zu den Endspielen, da es vielen einfach zu viel wurde.

Als man den Beschluß faßte, die Deutsche Meisterschaft 1960 in Berlin an nur zwei Tagen auszutragen, dürfte den Beschlußfassenden diese Tatsache noch nicht so augenscheinlich gewesen sein. Ob nicht die Deutsche Meisterschaft es wert wäre, evtl. eine Revision in dieser Beziehung vorzunehmen?

„Wat dem einen sin Uhl, is dem anderen sin Nachtigall.“ Das traf auch für die Tage in München zu: Petrus hatte die Schleusen fast drei Tage geöffnet, zum Leidwesen aller Beteiligten, die München selbst gern im Sonnenschein gesehen hätten, denn alle Tage kommt man von NRW ja nicht zur Bayrischen Hauptstadt. Für den BBV als Veranstalter kam der Regen sehr gelegen, denn ob bei schönem Wetter so viel Zuschauer gekommen wären? Wohl kaum. Drum . . . s. o.

Nett, daß der BBV die Siegesfeier in einem großen Saal mit einem ansprechenden Programm durchführte. Die Beteiligung an dieser Feier bewies, daß er damit richtig lag. Weniger erfreut allerdings waren die Unverwüstlichen (vornehmlich aus dem Rheinland, Hamburg und auch aus München selbst), daß man dort strikte, erst mit sanfter — später auch mit unsanfterer Gewalt die Polizeistunde einhielt. Na ja, es gab ja noch Schwabing — aber netter wäre es gewesen, wenn alle hätten zusammen bleiben können. Ob die Berliner daran wohl denken werden?

(bitte umblättern)

Ämtliche Nachrichten

Verbandsgeschäftsstelle

Wegen Urlaub ist die Verbandsgeschäftsstelle in der Zeit vom 12. Juni bis 13. Juli 1959 **nicht** besetzt.

Spielordnung.

In den letzten Tagen ging allen Vereinen die Anlage Nr. 2 zur Spielordnung zu. Diese ist Bestandteil der vor 2 Monaten zugegangenen Spielordnung mit Anlage Nr. 1, und wir bitten Sie, Anlage 2 dazu zu heften, um diese Ordnung komplett zu haben und damit überflüssige Anfragen an die Geschäftsstelle zu vermeiden.

Mannschaftsmeldung.

Bis zum 30. Juli 1959 geht allen Vereinen ein Satz Vordrucke zur Meldung der Mannschaften für die Saison 1959/60 zu. Diese Mannschaftsmeldungen müssen der Verbandsgeschäftsstelle bis spätestens **10. August 1959** eingereicht werden, damit der Terminplan aufgestellt und allen Mitgliedsvereinen zugestellt werden kann.

Die diesjährige Saison beginnt bereits am 6. September, und zwar spielen an diesem Tage alle Mannschaften der Oberliga, der Ligen und der Jugend.

Spielerpässe.

Beantragungen auf Ausstellung von Spielerpässen bitten wir, da die diesjährige Saison bereits am 6. 9. 1959 beginnt und alle bereits ausgestellten Spielerpässe vor Saisonbeginn noch überprüft werden müssen, bereits im Laufe des Monats August 1959 bei der Paßstelle des Landesverbandes einzureichen. Die Bearbeitungsdauer muß mit wenigstens 2 Wochen in Ansatz gebracht werden.

Ebenfalls im August 1959 sind alle bisher ausgestellten Spielerpässe der Verbandsgeschäftsstelle zur Kontrolle vorzulegen. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bitten wir, diese Pässe **geschlossen** vorzulegen.

Neuer Stichtag: 1. September.

Aufgrund eines Antrages unseres Landesverbandes hat der DBV-Verbandstag am 2. Mai in München beschlossen, den bisherigen Stichtag für die Einteilung der Altersgruppen vom 1. Oktober auf den 1. September vorzulegen.

Wer also am 1. September 1959 das 18. Lebensjahr vollendet hat, gilt als Senior.

Zur Beachtung!

Den nebenstehenden **Terminplan** bitten wir sorgfältig aufzuheben. Eine nochmalige Veröffentlichung findet nicht statt.

Termine für 1959/60.

Seitens des Deutschen Badminton-Verbandes und des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sind für die Saison 1959/60 bisher nachstehende Termine verbindlich festgesetzt worden:

27./28.	6.	1959	Schiedsrichterlehrgang in der Sportschule Radevormwald.
13.—15.	7.		Jugendlehrgang i. d. Sportschule Hennef (I)
16.—18.	7.		" " " " (II)
20.—22.	7.		" " " " (III)
23.—25.	7.		" " " " (IV)
22./23.	8.		Spielerlehrgang (1., 2. u. 3. Seniorenmannschaft) in der Sportschule Hennef.
5./6.	9.		Spielerlehrgang (4 Bezirksmannschaften) in Hennef.
6.	9.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
12./13.	9.		Spielerlehrgang (Senioren 18—20 Jahre) in Radevormwald.
20.	9.		Verbandsspiele der Bezirke und Kreise.
27.	9.		" der Oberliga, Ligen und Jugend.
4.	10.		" der Bezirke und Kreise.
11.	10.		" der Oberliga, Ligen und Jugend.
18.	10.		" der Bezirke und Kreise.
25.	10.		Jugendnachwuchs-Turnier (Wanderpokal)
1.	11.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend
8.	11.		" der Bezirke und Kreise.
15.	11.		frei
21./22.	11.		Schiedsrichterlehrgang in Radevormwald.
29.	11.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
6.	12.		" der Bezirke und Kreise.
13.	12.		frei
20.	12.		frei
27.	12.		frei
3.	1.	1960	Bezirksvorentscheidungen.
10.	1.		"
17.	1.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
24.	1.		" der Bezirke und Kreise.
31.	1.		" der Oberliga, Ligen und Jugend.
7.	2.		" der Bezirke und Kreise.
13./14.	2.		Jugendbesten-Kämpfe NRW, Meisterschaft der Altersklasse.
20./21.	2.		Landesmeisterschaften NRW.
28.	2.		frei
5./6.	3.		Internationale Deutsche Meisterschaften in der kleinen Westfalenhalle, Dortmund.
13.	3.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
20.	3.		" der Bezirke und Kreise.
2./3.	4.		Deutsche Jugendbesten-Kämpfe in der Sportschule Ruit bei Stuttgart.
23./24.	4.		Deutsche Meisterschaften 1960 in Berlin.

Europäische Landes-Meisterschaften.

In Übereinstimmung mit dem ständigen, den nationalen offenen Meisterschaften in Europa angepaßten Turnier-Kalender ist für 1959/60 folgendes Programm vorgesehen:

14./15. November 1959:

Norwegische Internationale Meisterschaften.

21./22. November 1959:

Dänische Offene Meisterschaften.

28./29. November 1959:

Walisische Offene Meisterschaften.

9./10. Januar 1960:

Schwedische Internationale Meisterschaften.

16./17. Januar 1960:

Schottische Offene Meisterschaften.

13./14. Februar 1960:

Internationale Meisterschaften der Niederlande.

20./21. Februar 1960:

Irische Offene Meisterschaften.

27./28. Februar 1960:

Belgische Internationale Meisterschaften.

5./6. März 1960:

Internationale Meisterschaften von Deutschland.

12./13. März 1960.

Internationale Meisterschaften der Schweiz.

19./20. März 1960:

Gesamtenglische Meisterschaften.

2./3. April 1960:

Internationale Meisterschaften von Frankreich.

(b. s.)

Deutscher Mannschaftsmeister 1959:

1. DBC BONN

Enspiel: 1. DBC Bonn—Merscheider TV 7:4

Zum zweiten Mal holte sich der 1. DBC Bonn den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters. Zeigte München, daß bei den Einzelmeisterschaften die anderen Landesverbände gewaltig im Kommen sind, so bewiesen die Rundenspiele zur DMM, daß NRW in den Mannschaftsleistungen weiterhin die große Rolle spielt. Die eindeutigen Siege der beiden westdeutschen Vertreter über die Landesmeister der anderen Verbände sprechen da eine deutliche Sprache. So ergab sich also ein Endspiel zwischen den beiden Vertretern NRW's, das wegen der Ausgeglichenheit der beiden Mannschaften wohl als das bisher beste deutsche Endspiel bezeichnet werden kann. Diese Tatsache stellt keineswegs die Leistungen der bisherigen Deutschen Meister in den Schatten, doch war bei den bisherigen Endspielen zwischen dem westdeutschen Vertreter und seinem Endspielgegner ein deutlicher Klassenunterschied vorhanden: jedesmal hieß es 10:1 für die Mannschaft aus NRW.

In Bonn dagegen wurde praktisch um jeden Aufschlag hart und erbittert gekämpft.

Wie erwartet, waren die Bonner in den Einzeldisziplinen überlegen, während die Domäne der Merscheider, die Doppel, ihnen zufielen. Alles natürlich mit den bekannten Ausnahmen, die die Regel bestätigen: Im zweiten HE verlor Caspary gegen Hapke, und im zweiten HD verloren Koch/Füllbeck gegen Caspary/Hennes, jeweils in drei Sätzen. Insgesamt gab es 7 Dreisatzkämpfe, von denen die Bonner vier und die Merscheider drei für sich verbuchen konnten.

Hier die Ergebnisse im einzelnen (1. DBC Bonn zuerst genannt):

HE: Stuch—Dültgen 11:15, 17:14, 15:5; Caspary—Hapke 15:10, 7:15, 12:15; Hennes—Füllbeck 15:13, 17:15, Roperç—Koch 15:12, 15:2; DE: Scholz—Neuhaus 3:11, 11:6, 11:0; Schmitç—Grego 11:0, 11:3; HD: Stuch/Roperç—Dültgen/Hapke 6:15, 15:10, 12:15; Caspary/Hennes—Koch/Füllbeck 15:13, 13:15, 15:12; DD: Scholz/Schmitç—Neuhaus/Gregg 15:7, 17:18, 15:11; MD: Roperç/Schmitç—Füllbeck/Neuhaus 8:15, 14:17; Hennes/Scholz—Dültgen/Gregg 15:8, 15:17, 12:15.

Dem neuen Deutschen Meister unseren Glückwunsch!
se.

DM 59 in Zahlen.

Herren-Einzel:

1. Vorrunde: Janotta (Hamburg)—Maasberg (Niedersachsen) 15:6, 15:5, Füllbeck (Merscheider TV)—Graulich (Hessen) 18:13, 15:4, Ledderhos (Rheinland)—Friese (Berlin) 15:7, 15:12, Schramm (BC Düsseldorf)—Zöller (Hessen) 15:6, 15:8, Balk (PSV Buer)—Neumann (Berlin) 15:7, 15:8, Wagenknecht (Bayern)—Gepp (Saar) 15:10, 15:8, Bubl (Bayern)—Rakowski (Blau-Weiß Solingen) 15:11, 18:13, Maier (Württemberg)—Klinger (Berlin) 15:10, 15:4, Klein (Württemberg)—Rausch (Pfalz) 15:2, 15:5, Hennes (1. DBC Bonn)—Rathgeber (Berlin) 15:7, 15:1, Wöhler (Bayern)—Jendroska (1. BSC Bottrop) 15:6, 4:15, 18:13, Larisch (1. BSC Bottrop)—Helleig (Berlin) 15:12, 10:15, 15:10.

2. Vorrunde: Stuch (1. DBC Bonn)—Hackbart (Schleswig-Holstein) 15:8, 15:9, Bauer (Hamburg)—Dutschke (Niedersachsen) 15:10, 18:15, Roperç (1. DBC Bonn)—Lohse (Hamburg) 15:2, 15:5, Blümel (Bayern)—Horn (Hessen) 7:15, 15:4, 18:16, Caspary (1. DBC Bonn)—Janotta 15:1, 15:8, Füllbeck—Lederhos 15:3, 15:1, Schramm—Heichel (Hessen) 15:5, 18:14, Balk—Wagenknecht 15:8, 15:7, Bubl—Maier 15:9, 15:3, Hennes—Klein 15:10, 18:13, Wöhler—Lärisch 5:15, 15:12, 15:4, Fulle (Hessen)—Wähling (Hamburg) 15:9, 15:6, Breitkopf (1. BC Beuel)—Jakob (Bremen) 15:6, 15:5, Fishedick (1. BSC Bottrop)—Foes (Rheinland) 15:2, 15:3, Maier (Bayern)—Kilimann (PSV Buer) 15:10, 15:1.

Achtelfinale: Stuch—Bauer 15:12, 15:2, Roperç—Blümel 16:17, 15:6, 15:6, Caspary—Füllbeck 15:5, 15:11, Schramm—Balk 15:11, 15:5, Hennes—Bubl 18:13, 15:7, Fulle—Wöhler 15:6, 15:8, Knack (Hessen)—Maier (Bayern) 13:15, 15:7, 15:9.

Viertelfinale: Roperç—Stuch 15:12, 5:15, 15:13, Schramm—Caspary 15:12, 15:10, Hennes—Fulle 15:11, 15:12, Knack—Fishedick 15:8, 15:10.

Semifinale: Schramm—Roperç (beim Stande von 3:3 im ersten Satz gab Roperç wegen Sehnenzerrung auf), Knack—Hennes 15:7, 11:15, 15:11.

Endspiel: Knack—Schramm 15:10, 10:15, 15:11.

Damen-Einzel:

Vorrunde: Bauers (Hamburg)—Gebhard (Hessen) 11:4, 11:5, Reinhard (Hessen)—Bichler (Bayern) 11:3, 11:7, Wichmann (Schleswig-Holstein)—Filpe (Hessen) 12:15, 10:12, 11:5, Scholz (1. DBC Bonn)—Ströbele (Württemberg) 11:5, 11:0, Schrader (Niedersachsen)—Hüttmann (Hamburg) 11:3, 11:7, Simbeck (1. BSC Bottrop)—Schaner (Bayern) 12:10, 11:0, Becker (Hessen)—Wagatha (Bayern) 11:2, 11:5, Hennen (Schleswig-Holstein)—Neuhaus (Merscheider TV) 11:6, 11:4, Verhoeven (BC Schwarz-Weiß Düsseldorf)—Bowitç (Berlin) 11:6, 11:3, Schmitç (1. DBC Bonn)—Hermann (Bayern) 11:2, 11:1, Haunert (Westfalia Herne)—Ostertag (Bayern) 11:3, 11:4, Burkhard (VfL Bochum)—Neitçel (Schleswig-Holstein) 11:4, 11:7.

Achtelfinale: Ellermann (STC Blau-Weiß Solingen)—Bauers 11:9, 11:10, Wichmann—Reinhard 11:8, 11:2, Scholz—Schrader 11:2, 11:6, Latç—Simbeck 11:2, 11:4, Hennen—Becker 11:7, 0:11, 11:9, Verhoeven—Schmitç 12:10, 11:4, Haunert—Burkhard 11:6, 11:6, Schmidt (STC Blau-Weiß Solingen)—Müller (Hessen) 11:4, 11:4.

Viertelfinale: Ellermann—Wichmann 11:8, 6:11, 11:8, Latç—Scholz 11:6, 10:12, 11:9, Verhoeven—Hennen 11:5, 4:11, 11:8, Schmidt—Haunert 11:5, 11:0.

Semifinale: Latç—Ellermann 11:5, 11:8, Schmidt—Verhoeven 9:11, 11:5, 11:7.

Endspiel: Schmidt—Latç 5:11, 11:7, 11:5.

Herren-Doppel:

Vorrunde: Hennes/Caspary (1. DBC Bonn)—Jakob/v. Aswegen (Bremen) 15:7, 17:16, Knack/Graulich (Hessen)—Ifland/Maier (Württemberg) 15:10, 15:12, Forster/Später (Bayern)—Rathgeber/Klinger (Berlin) 15:7, 15:3, Horn/Friedrich (Hessen)—Bleichert/Fischer (Niedersachsen) 15:12, 18:17, Koch/Wagner (STC Blau-Weiß Solingen)—Hellwig/Neumann (Berlin) 15:5, 15:13, Maier/Wöhler (Bayern)—Weber/Rausch (Pfalz) 15:3, 15:1.

Achtelfinale: Dültgen/Hapke (Merscheider TV)—Wünning/Gaidamavicius (Hamburg) 15:2, 15:6, Jendroska/Larisch (1. BSC Bottrop)—Adam/Harries (Niedersachsen) 15:5, 15:4, Schramm/Paatsch (BC Düsseldorf)—Hennes/Caspary 9:15, 15:4, 17:16, Forster/Später—Knack/Graulich 15:6, 3:15, 15:12, Horn/Friedrich—Koch/Wagner 15:7, 7:15, 15:8, Maier/Wöhler—Stuch/Roperç (1. DBC Bonn) 15:2, 15:1, Kilimann/Balk (PSV Buer)—Lohse/Wähling (Hamburg) 15:2, 9:15, 15:3.

Viertelfinale: Dültgen/Hapke—Jendroska/Larisch 12:15, 15:4, 15:7, Schramm/Paatsch—Forster/Später 9:15, 15:9, 15:10, Maier/Wöhler—Horn/Friedrich 15:2, 15:9, Koch/Füllbeck—Kilimann/Balk 15:3, 15:5.

(Lesen Sie weiter auf Seite 6)

Hallo, Herr Nachbar!

Einige Vereine, die ihre Pflichten gegenüber Satzung und Ordnungen des Verbandes verletzt hatten, wurden daraufhin angeschrieben. Im Antwortschreiben beklagen sich die Vereine über den kurzen „Verbands-Briefton“.

Wassagen Siedazu, Herr Nachbar?

Nachbar: Ja, ja, das schlechte Gewissen!



München: Großes Geschehen - kleine Begebenheiten.



„Auf Wiedersehen in München“ — dieser Wunsch wurde wohl zum ersten Mal am Ende der Deutschen Meisterschaften 1958 in Hamburg ausgesprochen; und man sprach auch schon davon, als die Düsseldorfer Stadtmannschaft im Mai 1958 zum Vierstädte-Turnier anlässlich der 800-Jahrfeier in München war (schließlich hatte man nicht umsonst Coctail-Gutscheine für Schwabing bekommen!) — „Auf Wiedersehen in München“ wurde ein geflügeltes Wort bei allen großen Treffen im letzten Winter: Landesmeisterschaften, „Internationale“, NRW- und Deutsche Mannschaftsmeisterschaften und wohl auch beim Trainer-Lehrgang in Bonn, zumal ja, wie es hieß, der während des Lehrgangs gedrehte Lehrfilm in München uraufgeführt werden sollte, und auch wurde. — „Auf Wiedersehen in München“ — ist es nicht schön, daß sich alle auf das Wiedersehen freuen und nicht denken: „Wenn der oder die nicht starten, dann habe ich umso mehr Aussicht auf einen besseren Platz!“

Und sie kamen auch.

Und dann trafen sie ein, viele, die von weither kamen, schon am Tage vorher, um ausgeruht in das schwere Turnier gehen zu können oder vielleicht schon am Abend vorher einen Blick in die Halle tun zu können. So kam es, daß der 1. DBC Bonn, der am Vorabend der Deutschen Meisterschaften sein Semifinale-Spiel zur DMM gegen den bayrischen Meister MTV 79 München 9:2 gewann, vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl, darunter auch eine Menge Schlachtenbummler aus NRW, spielen konnte.

Überraschungen — ja und nein.

Die größte Überraschung von München? — Daß kein Spieler des 1. DBC Bonn in den Endspielen dabei war, hatte bestimmt niemand erwartet. Vielleicht das weite Vordringen der Bayern Maier/Wöhler, deren glatter Sieg über Stuch/Ropert bestimmt nicht vorgesehen war; das Ausscheiden der Titelverteidiger Dültgen/Hapke gegen die „Verlegenheitspaarung“ Schramm/Paatsch und deren Endspielsieg? Jedenfalls brachte das Herren-Doppel die meisten Überraschungen. Der Titelgewinn von Wichmann/Hennen (Lübeck) im Damendoppel war vielleicht auch nicht ganz programmgemäß, jedoch keineswegs unverdient.

Ganz kleines Geschehen?

Ein Jugendlicher aus NRW war zu Besuch nach München gekommen und traf hier einen Gegner von den Jugendbestenkämpfen in Gießen wieder. Eine Revanche-Begegnung war schnell vereinbart, nur der weiße Dress fehlte. Woher nehmen? Nun, es waren ja genug Kameraden aus NRW in München, und bei der allgemeinen Sportfreundschaft war das Ausleihen nicht weiter schwierig. Daß die Revanche dann doch verloren ging, war nur ein Schönheitsfehler.

„Doppelte“ Doppel-Überraschung.

Schon einmal hatte ein vorzeitiges Ausscheiden von Koch/Füllbeck (Merscheid) den Düsseldorfern Schramm/Paatsch zu einem Titel verholfen: 1957 bei den Jugendbestenkämpfen in Ohligs konnten die Merscheider gegen Knack/Graulich aus Wiesbaden-Bieberich nicht gewinnen, doch Schramm/Paatsch gelang im Endspiel der große Wurf. Diesmal hatten Koch/Füllbeck gegen die Bayern Maier/Wöhler (TuS Prien) im Semi-Finale verloren und wieder ging der Titel nach Düsseldorf.

Auch im Doppel: Leistung und Glück.

Auf der NRW-Landesmeisterschaft hatte Dieter Schramm kein Herren-Doppel, sondern Mixed gespielt. Inzwischen ist seine Partnerin zum Studium ins Ausland gefahren und wohl nur, um überhaupt in zwei Disziplinen zu starten, wurde über die Reserveliste das Herrendoppel Schramm/Paatsch gemeldet. Daß diese „Verlegenheitslösung“ zur Deutschen Meisterschaft führte, ist kein Ruhmesblatt für unsere anderen Doppel — oder ist es nur ein erneuter Beweis für die glorreiche Ungewißheit überall im Sport? — Trotzdem muß man den Sieg der Düsseldorfer zumindest mit einem weinenden Auge betrachten, da es sich in München um eine Art Abschiedsvorstellung dieser Paarung handelte. Wie man hört, ist Eckart Paatsch nur noch selten zu Hause in Düsseldorf.

Auch den gibt's.

Ein alter Bekannter aus NRW, der mehr als Zuschauer denn als Aktiver nur selten irgendwo fehlt, war auch in München wieder anzutreffen. Auf die Frage: „Na, auch wieder dabei?“ hieß es jedoch: „Wieso wieder?“ — „Es ist die erste Nationale Deutsche Meisterschaft, die ich sehe!“ — Landesmeisterschaften, NRW- und DBV-Jugendbesten-kämpfe, Länderspiele und „Internationale“, alles hatte er schon gesehen, aber um endlich einmal eine „Nationale“ zu erleben, mußte er ausgerechnet nach München kommen!

„Veteran“ im Pech.

1956 in Kiel hatte alles nach einem „come-back“ des „Veteranen“ Hans Walbrück ausgesehen, bis er dann im Semi-Finale verletzt ausscheiden mußte. Dieses Mal war es Günter Ropert, der sich glänzend vorbereitet hatte und vor allem durch seine Kondition und Schnelligkeit bestach. Doch auch er schaffte es nicht mehr: Verletzt mußte er gleichfalls im Semi-Finale aufgeben und Dieter Schramm den Vortritt ins Endspiel lassen. Die Zeit der „alten Garde“ scheint endgültig zu Ende zu gehen.

Verbandstag — kurz und glatt.

Als Gäste zum Verbandstag hatten sich auch einige Aktive und sonst zu Besuch in München weilende Sportfreunde eingefunden, die allerdings keinen besonders schönen Abend verlebten. Zunächst einmal war die Akustik des Raumes sehr schlecht und auch die Bedienung bemühte sich erfolgreich, jedes gesprochene Wort unverständlich zu machen. Darüberhinaus bot aber auch der Verlauf des Verbandstages selbst wenig Aufregendes. Der Beirat hatte sich — und zwar eingehend — in seiner vorausgegangenen Sitzung mit allen zur Debatte stehenden Themen schon befaßt und zeitweilig schien es so, als habe der Verbandstag nur noch den Beschlüssen des Beirates zuzustimmen. Ob da der Beirat nicht zu viel getan hat und dem Verbandstag die Arbeit zu leicht machte?

Alle müssen lernen — auch das Publikum.

Man muß sich halt damit abfinden, daß die Spieler aus NRW nicht mehr allein tonangebend sind. Im Norden sind die Damen sehr stark geworden, im Süden haben besonders die Herren einen großen Schritt nach vorn getan. Wer noch einiges lernen mußte, ist das bayrische Publikum. Bei Holzschlägen der „preißen“ Spieler in Beifallsstürme auszubrechen, entspricht nicht ganz den allgemeinen Gepflogenheiten, und es ist auch keine beifallswürdige Leistung, wenn ein Bayer mit Holzfällerkraft einen schlechten Aufschlag des Gegners mit einem tödlichen Schmetterball beantwortete.

Sportfreundschaft groß geschrieben.

Als im Endspiel des Herreneinzels im 1. Satz der Schläger von Dieter Schramm zerbrach und Dieter noch ein wenig hilflos dastand (bei strenger Regelauslegung durfte er das Spielfeld ja nicht verlassen), eilte Peter Knack davon, um seinen eigenen zweiten Schläger als Ersatz herbeizuholen. Inzwischen war aber auch schon Dieter Füllbeck zur Stelle, mit dessen Schläger es dann weiterging. Überhaupt wurde Sportfreundschaft in München groß geschrieben und wer das Finale am Sonntagabend im Löwenbräu miterlebt hat, der kann eigentlich nicht begreifen, warum sich die Funktionäre bei ihren Tagungen so oft in den Haaren liegen.

Leistung und Fairneß.

Die größte Leistung in München? — Ohne jemand Unrecht tun zu wollen: Es könnte die von Günter Ropert, im Spiel gegen den Titelverteidiger Walter Stuch gewesen sein. Ropert war in einer prächtigen Form und hatte bis zu seiner Verletzung alle Aussichten, den Titel noch einmal zu gewinnen.

Oder war es vielleicht eine noch größere Leistung, als im Semifinale des Herren-Doppels Dültgen/Hapke gegen Schramm/Paatsch im zweiten Satz einen 12:7-Rückstand aufzuholen begannen und nach einer zweifelhaften Schiedsrichterentscheidung Dieter Schramm den, wie er glaubte, zu Unrecht erhaltenen Aufschlag absichtlich verschlug? Ein Beweis echter sportlicher Einstellung war es auf jeden Fall!

Muß das sein?

Elektronenblitze sind gewiß eine schöne Erfindung, mit denen den Photo-Reportern die schönsten Schnappschüsse — auch beim Badminton — gelingen. Wenn jedoch im drit-

Alle Stahlschaft-Rahmen der Weltklasse

Dunlop — Cleave — Grays — Slazenger — Britgoods

Spart-Wieber - Düsseldorf

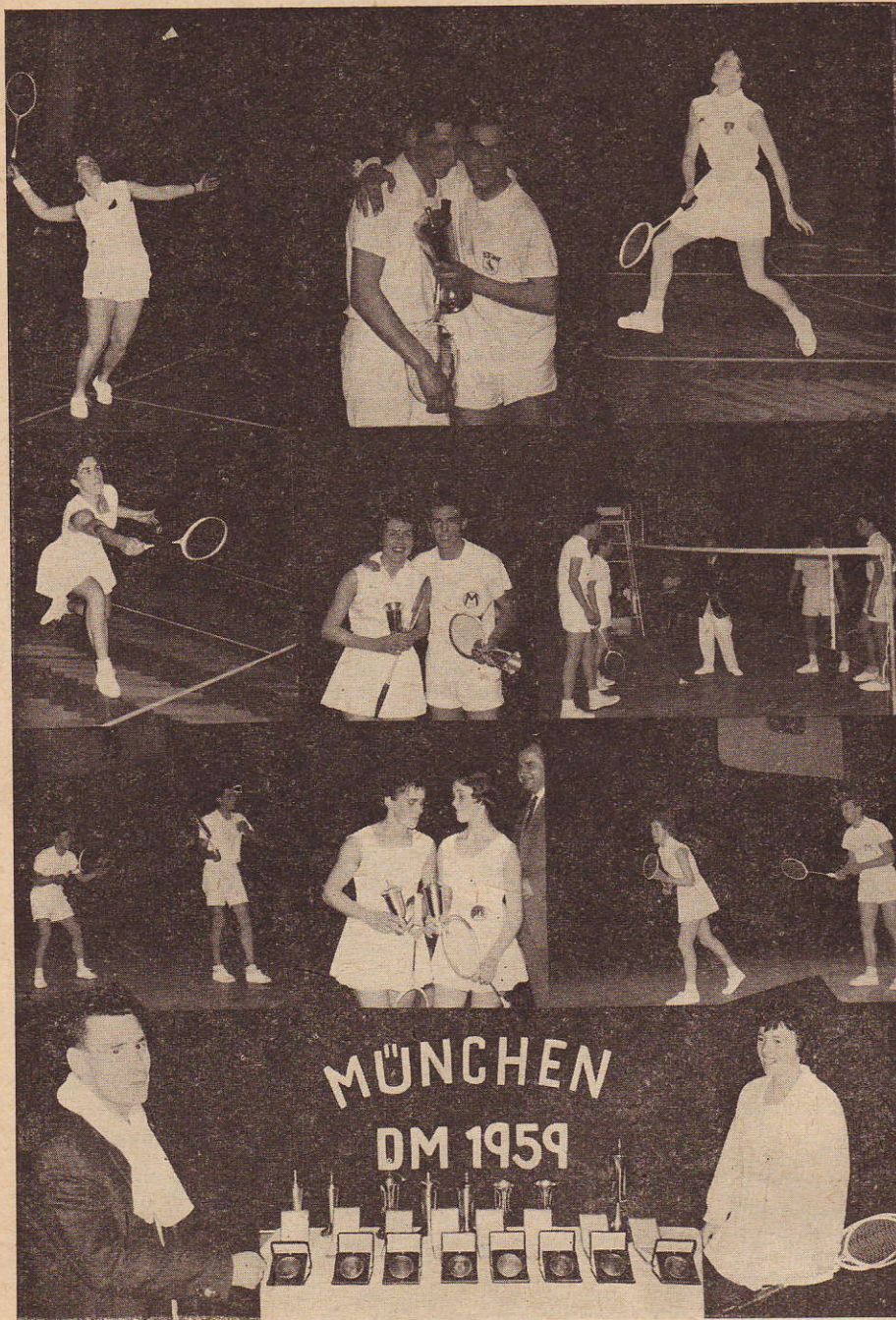
Breitestraße 5

Tel. 14460

Bitte Spezial-Badminton-Katalog anfordern!

Versand per Nachnahme frei ab 30.- DM.

Umtausch innerhalb von 3 Tagen nach der Lieferung mit Ausnahme von besaiteten Badmintonrahmen!



Ausschnitte aus der DM: Oben Mitte: der Deutsche Meister Peter Knack und der „Vize“ Dieter Schramm direkt nach dem Endspiel; am stärksten mit war der Leistungsanstieg bei den Damen: links oben Ursula Verhoeven, darunter Anneliese Hennen, rechts oben Irmgard Latz; die Deutschen Meister im gemischten Doppel: Gisela Ellermann und Konrad Hapke (rechts neben Hennen), daneben die Endspielteilnehmer im Herrendoppel vor Beginn des Spiels: (v. l. n. r.) Maier, Wöhler, Paatsch und Schramm; dritte Reihe von oben: (v. l. n. r.) Paatsch und Schramm in einer Spielszene; Damendoppel-Meisterinnen Hennen und Wichmann; Ellermann und Hapke vor der Annahme eines Aufschlages. Unten: Große Chancen hatte Günter Ropert, in diesem Jahr wieder einmal zu den Titelpreisen zu greifen, leider aber daneben — vom Pech verfolgt — man sieht es. Glücklicherweise lächelt dagegen Hannelore Schmidt, die in diesem Jahr ihre 12. deutschen Titel erringen konnte. In der Mitte die Siegerpreise: Wanderpokale, Plaketten des DBV und der Stadt München.

Fotos: Seelbach

ten Satz bei 12:13 noch geblüht und der Spieler irritiert wird, kann man nur noch den Kopf schütteln. Haben die Photographen eigentlich so wenig Ahnung vom Sport oder sind sie so rücksichtslos, daß sie nur ihren Beruf und die Sensation sehen und sonst nichts?

Auch ein Sport.

Schwabing sei kein Vorort von München, sondern ein Zustand, heißt es. Nun, um das richtig beurteilen zu können, muß man wohl in München zumindest eine Zeitlang gelebt haben. Auf jeden Fall verfehlte Schwabing auch auf die Teilnehmer aus anderen deutschen Gauen nicht seine Anziehungskraft. Nicht nur die bereits Ausgeschiedenen suchten und fanden hier Trost für ihre Niederlagen, auch die noch im Rennen Befindlichen kamen der Entspannung wegen nach Schwabing. Vielleicht ist so auch das eine oder andere überraschende Ergebnis zu erklären . . .

Sooo bekannt!

Wie alles Schöne viel zu schnell vergeht, so war es auch mit den Tagen von München. Das Abschiednehmen fiel sehr schwer und dauerte entsprechend lange. Daß einige der übernachtigten Heimkehrer sogar von der Polizei angehalten, und, nachdem man sie erkannte, nach einem erfüllten Autogrammwunsch wieder entlassen wurden, beweist eindeutig, wie bekannt Badminton inzwischen geworden ist.

Auf Wiedersehen in Berlin!

Am Ende aber blieb nichts als ein herzlicher Dank an die Leute des BBV für die herrlichen Tage in München und schließlich der Wunsch: Auf Wiedersehen 1960 in Berlin, wenn auch im Augenblick wohl noch niemand genau weiß, wie dort an nur zwei Tagen das ganze Turnier ablaufen soll.

be.

(Fortsetzung von Seite 3)

Semifinale: Schramm/Paatsch—Dültgen/Hapke 15:8, 15:12, Maier/Wöhner—Koch/Füllbeck 7:15, 15:6, 15:5.

Endspiel: Schramm/Paatsch—Maier/Wöhner 15:8, 15:9.

Damen-Doppel:

Achtelfinale: Latz/Simbeck (Krefelder BC/1. BSC Bottrop)—Massinger/Schreiner (Bayern) 15:7, 15:5, Haunert/Hucke (Westfalia Herne)—Bauers/Hüttmann (Hamburg) 15:3, 18:15, Wichmann/Hennen (Schleswig-Holstein)—Schmitz/Scholz (1. DBC Bonn) 15:10, 8:15, 15:6.

Viertelfinale: Schmidt/Ellermann (Blau-Weiß Solingen)—Gebhard/Zezaune (Hessen) 15:9, 15:11, Latz/Simbeck—Ehle/Wüsthoff (BC Ohligs) 8:15, 15:6, 15:10, Wichmann-Hennen—Haunert/Hucke 5:15, 11:9, 15:6, Schaner/Ostertag (Bayern) Becker/Reinhard (Hessen) 15:11, 15:9.

Semifinale: Schmidt/Ellermann—Latz/Simbeck 13:18, 15:3, 15:3, Wichmann/Hennen—Schaner/Ostertag 15:6, 15:7.

Endspiel: Wichmann/Hennen—Schmidt/Ellermann 11:15, 15:11, 15:7.

Mixed:

Achtelfinale: Fulle/Becker (Hessen)—Hackbart/Neitzel (Hamburg) 11:15, 15:11, 15:2, Dültgen/Ehle (Merscheider TV/BC Ohligs)—Forster/Wagatha (Bayern) 15:6, 15:12, Hapke/Ellermann (Merscheider TV/STC Blau-Weiß Solingen)—Kaun/Bowitz (Berlin) 15:4, 15:5, Füllbeck/Neuhaus (Merscheider TV)—Janotta/Voss (Hamburg) 15:8, 15:8, Hennes/Scholz (1. DBC Bonn)—Maier/Geißler (Württemberg) 15:5, 15:1, Koch/Schmidt (STC Blau-Weiß Solingen)—Später/Popp (Bayern) 15:10, 15:7.

Viertelfinale: Fulle/Becker—Dültgen/Ehle 15:3, 15:3, Hapke/Ellermann—Zöller/Müller (Hessen) 15:2, 15:3, Füllbeck/Neuhaus—Hennes/Scholz 15:7, 15:7, Koch/Schmidt—Bauer/Bauers (Hamburg) 15:8, 15:6.

Semifinale: Hapke/Ellermann—Fulle/Becker 15:6, 15:5, Füllbeck/Neuhaus—Koch/Schmidt 15:10, 15:8.

Endspiel: Hapke/Ellermann—Füllbeck/Neuhaus 15:8, 12:15, 15:8.

Ausschreibung für das

4. bundesoffene Ehepaar-Turnier 1959.

Termin: Sonntag, 28. Juni 1959, von 8—18 Uhr.

Austragungsort: Gelsenkirchen (Austragungsstätte wird noch bekanntgegeben).

Ausrichter: PSV Gelsenkirchen-Buer, Abt. Badminton und VfB Gelsenkirchen 58.

Teilnahmeberechtigt: Ehepaare, die vor dem 15. Juni 1959 die Ehe geschlossen haben und im Besitze eines gültigen Spielerpasses des DBV sind.

Startberechtigt: Die Startberechtigung ist vor Beginn der Spiele durch Vorlage des Spielerpasses und der Heiratsurkunde nachzuweisen.

Meldesluß: 15. Juni 1959 (Poststempel). Meldungen sind schriftlich zu richten an: Verein für Badminton Gelsenkirchen 58, Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 14, Telefon 22628.

Startgebühr: 4,—DM je Ehepaar, wobei die Teilnehmer in den Vorrundenspielen die Bälle selbst zu stellen haben. Ab Semifinale stellt der Ausrichter die Bälle. Eingegangene Meldung verpflichtet zur Zahlung.

Austragungsmodus: k.o.-System (ob einfaches oder doppeltes entscheidet die Turnierleitung vor der Auslosung).

Bälle: Gespielt wird mit RSL-Regulation. Für die Vorrunden hält der Ausrichter Bälle zum Selbstkostenpreis bereit.

Auslosung: 22. Juni 1959, 20 Uhr, im Casino der Zeche „Graf Bismarck“ in Gelsenkirchen-Erle, Wilhelmstr. 90.

Turnierleitung: Heinz Weinhold (VfB), P. Leitsch (PSV), H. Skorzyk (PSV). Verantwortlich für die Gesamtleitung: Heinz Weinhold.

Turnierausschuß: Oberschiedsrichter: Berke (PSV), Beisitzer: H. Waldner (VfB), U. Krischik (VfB).

Das Turnier wird nach den gültigen amtlichen Spielregeln des DBV und der Spielordnung des BLV-NRW ausge-

tragen. Die Teilnehmer haben 15 Minuten nach der Eröffnung spielbereit zu sein. Teilnehmer, die nach dem zweiten Aufruf (5 Minuten) nicht antreten, haben ihr Spiel kampflos verloren. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Schiedsrichter- und Linienrichteramt auszuüben.

Änderungen: Die Turnierleitung behält sich Änderungen der Ausschreibung organ. Art gem. § 10 (m) SpO vor.

Preise: Der Sieger erhält den für dieses Turnier gestifteten Wanderpreis (E. Fleischmann, Essen) und übernimmt damit die Verpflichtung, dieses Turnier im kommenden Jahr auszurichten. — Weitere Preise sind für die Teilnehmer vorgesehen.

Pokalverteidiger: Ehepaar Skorzyk (Gelsenkirchen).

Siegerehrung: Nach Möglichkeit im kameradschaftlichen Kreise, sonst unmittelbar nach dem Endspiel.

Quartierbestellung: Bis 15. Juni 1959 an Meldeanschrift. Die Startgebühr ist gleichfalls mit der Meldung an die Meldeanschrift zu entrichten.

PSV Gelsenkirchen-Buer
Abt. Badminton

Verein für Badminton
Gelsenkirchen 58.

Aus den Bezirken Nord I u. Süd II. Bezirkstage wie in den anderen Bezirken.

Die Wahlen der Bezirksausschüsse in Nord I und Süd II konnten auch keine größere Beteiligung aufweisen als in den beiden anderen Bezirken, worüber wir schon in der vorigen Ausgabe der BR berichtet haben.

In Nord I waren 14 Stimmen von 36 Berechtigten erschienen — ein weiteres Zeichen dafür, daß das Interesse für diese Sonderveranstaltungen neben dem Verbandstag keineswegs so groß ist wie bei dem seinerzeitigen Antrag angegeben worden war. Auch im kommenden Jahr liegt die Leitung des Bezirkes in den bewährten Händen von Egon Fleischmann. Als Kreiswart steht ihm wieder Paul Leitsch zur Verfügung, während sich der ehemalige Bezirkswart Horst Boldt nunmehr als Kreiswart Nord Ia nach einer Pause wieder zur Verbandsarbeit bereitgefunden hat.

Süd II ist der Bezirk, der die größte prozentuale Beteiligung aufzuweisen hat: Von 20 Vereinen waren 9 Vereine mit insgesamt 12 Stimmen erschienen. Auch hier wurde dem alten Bezirkswart erneut das Vertrauen ausgesprochen, sodaß Heinz Duell weiter an der Spitze des Bezirkes steht. Albert Meyer (Süd IIa) und Ernst Stolzing (Süd IIb) heißen die Kreiswarte, die sich mit ihm auf das neue Arbeitspensum stützen wollen.

Fazit: Diejenigen, die die Arbeit machen, sind fast überall die gleichen geblieben, nur wendet man für ihre Wahl etwas mehr Freizeit auf. —

Von den Vereinen

DJK Solingen im Kräftevergleich.

In der Berichtszeit absolvierte die Badminton-Abteilung der DJK Solingen zwei Freundschaftsspiele, die sie beide für sich entscheiden konnte. Am 25. 4. gab es im Ortsderby gegen den KTB Solingen einen 7:3-Sieg, bei dem das zweite Mixed ausfiel und nicht gewertet wurde. Die Gäste aus dem Westfälischen, TSV Marl-Hüls, mußten am 3. 5. die Überlegenheit der DJK'er mit einer 2:9 Niederlage anerkennen.

Freundschaftsturnier in Gelsenkirchen.

Am 11. 5. 1959 trafen sich in Gelsenkirchen der BSV Gelsenkirchen und der 1. BC Gelsenkirchen zu einem freundschaftlichen Vergleichskampf. Nach spannenden Spielen konnte der neugegründete BSV das Turnier mit 8:3 für sich entscheiden. Hier die Ergebnisse im einzelnen: HE: Schäfer—Gortat 16:18, 15:0, 14:18; Bahsmann—Majewski 15:12, 15:10; Joswig—Grigo 15:10, 18:13; Geisler—Cap DE: Tombrink—Gärtner 11:3, 11:0; Joswig—Majewski 1:11, 3:11; HD: Schäfer/Bahsmann—Majewski/Cap 10:15, 15:12, 15:4; Joswig/Geisler—Gortat/Grigo 15:13, 15:5; DD: Tombrink/Joswig—Gärtner/Majewski 15:12, 15:3; Mixed: Tombrink/Schäfer—Majewski/Gortat 15:9, 15:6; Joswig/Bahsmann—Gärtner/Majewski 14:17, 15:5, 15:10.

(Lesen Sie weiter auf Seite 8)

Ämtliche Nachrichten

Verbandsgeschäftsstelle

Wegen Urlaub ist die Verbandsgeschäftsstelle in der Zeit vom 12. Juni bis 13. Juli 1959 **nicht** besetzt.

Spielordnung.

In den letzten Tagen ging allen Vereinen die Anlage Nr. 2 zur Spielordnung zu. Diese ist Bestandteil der vor 2 Monaten zugegangenen Spielordnung mit Anlage Nr. 1, und wir bitten Sie, Anlage 2 dazu zu heften, um diese Ordnung komplett zu haben und damit überflüssige Anfragen an die Geschäftsstelle zu vermeiden.

Mannschaftsmeldung.

Bis zum 30. Juli 1959 geht allen Vereinen ein Satz Vordrucke zur Meldung der Mannschaften für die Saison 1959/60 zu. Diese Mannschaftsmeldungen müssen der Verbandsgeschäftsstelle bis spätestens **10. August 1959** eingereicht werden, damit der Terminplan aufgestellt und allen Mitgliedsvereinen zugestellt werden kann.

Die diesjährige Saison beginnt bereits am 6. September, und zwar spielen an diesem Tage alle Mannschaften der Oberliga, der Ligen und der Jugend.

Spielerpässe.

Beantragungen auf Ausstellung von Spielerpässen bitten wir, da die diesjährige Saison bereits am 6. 9. 1959 beginnt und alle bereits ausgestellten Spielerpässe vor Saisonbeginn noch überprüft werden müssen, bereits im Laufe des Monats August 1959 bei der Paßstelle des Landesverbandes einzureichen. Die Bearbeitungsdauer muß mit wenigstens 2 Wochen in Ansatz gebracht werden.

Ebenfalls im August 1959 sind alle bisher ausgestellten Spielerpässe der Verbandsgeschäftsstelle zur Kontrolle vorzulegen. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bitten wir, diese Pässe **geschlossen** vorzulegen.

Neuer Stichtag: 1. September.

Aufgrund eines Antrages unseres Landesverbandes hat der DBV-Verbandstag am 2. Mai in München beschlossen, den bisherigen Stichtag für die Einteilung der Altersgruppen vom 1. Oktober auf den 1. September vorzulegen.

Wer also am 1. September 1959 das 18. Lebensjahr vollendet hat, gilt als Senior.

Zur Beachtung!

Den nebenstehenden **Terminplan** bitten wir sorgfältig aufzuheben. Eine nochmalige Veröffentlichung findet nicht statt.

Termine für 1959/60.

Seitens des Deutschen Badminton-Verbandes und des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sind für die Saison 1959/60 bisher nachstehende Termine verbindlich festgesetzt worden:

27./28.	6.	1959	Schiedsrichterlehrgang in der Sportschule Radevormwald.
13.—15.	7.		Jugendlehrgang i. d. Sportschule Hennef (I)
16.—18.	7.		" " " " (II)
20.—22.	7.		" " " " (III)
23.—25.	7.		" " " " (IV)
22./23.	8.		Spielerlehrgang (1., 2. u. 3. Seniorenmannschaft) in der Sportschule Hennef.
5./6.	9.		Spielerlehrgang (4 Bezirksmannschaften) in Hennef.
6.	9.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
12./13.	9.		Spielerlehrgang (Senioren 18—20 Jahre) in Radevormwald.
20.	9.		Verbandsspiele der Bezirke und Kreise.
27.	9.		" der Oberliga, Ligen und Jugend.
4.	10.		" der Bezirke und Kreise.
11.	10.		" der Oberliga, Ligen und Jugend.
18.	10.		" der Bezirke und Kreise.
25.	10.		Jugendnachwuchs-Turnier (Wanderpokal)
1.	11.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend
8.	11.		" der Bezirke und Kreise.
15.	11.		frei
21./22.	11.		Schiedsrichterlehrgang in Radevormwald.
29.	11.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
6.	12.		" der Bezirke und Kreise.
13.	12.		frei
20.	12.		frei
27.	12.		frei
3.	1.	1960	Bezirksvorentscheidungen.
10.	1.		"
17.	1.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
24.	1.		" der Bezirke und Kreise.
31.	1.		" der Oberliga, Ligen und Jugend.
7.	2.		" der Bezirke und Kreise.
13./14.	2.		Jugendbesten-Kämpfe NRW, Meisterschaft der Altersklasse.
20./21.	2.		Landesmeisterschaften NRW.
28.	2.		frei
5./6.	3.		Internationale Deutsche Meisterschaften in der kleinen Westfalenhalle, Dortmund.
13.	3.		Verbandsspiele der Oberliga, Ligen und Jugend.
20.	3.		" der Bezirke und Kreise.
2./3.	4.		Deutsche Jugendbesten-Kämpfe in der Sportschule Ruit bei Stuttgart.
23./24.	4.		Deutsche Meisterschaften 1960 in Berlin.

Europäische Landes-Meisterschaften.

In Übereinstimmung mit dem ständigen, den nationalen offenen Meisterschaften in Europa angepaßten Turnier-Kalender ist für 1959/60 folgendes Programm vorgesehen:

- 14./15. November 1959:
Norwegische Internationale Meisterschaften.
- 21./22. November 1959:
Dänische Offene Meisterschaften.
- 28./29. November 1959:
Walisische Offene Meisterschaften.
- 9./10. Januar 1960:
Schwedische Internationale Meisterschaften.
- 16./17. Januar 1960:
Schottische Offene Meisterschaften.

- 13./14. Februar 1960:
Internationale Meisterschaften der Niederlande.
 - 20./21. Februar 1960:
Irische Offene Meisterschaften.
 - 27./28. Februar 1960:
Belgische Internationale Meisterschaften.
 - 5./6. März 1960:
Internationale Meisterschaften von Deutschland.
 - 12./13. März 1960:
Internationale Meisterschaften der Schweiz.
 - 19./20. März 1960:
Gesamtenglische Meisterschaften.
 - 2./3. April 1960:
Internationale Meisterschaften von Frankreich.
- (b. s.)

Ihre Badminton-Ausrüstung erhalten Sie in:

ESSEN

SPORT-HINZMANN, Christophstr. 12, Tel. 71390
Schläger, Bälle, Netze, Markierband, Formulare
für den Badminton-Sport

KÖLN

SPORT-LITTERSCHEID, Köln - Zollstock
Höniger Weg 184 Ruf 383667
Ihr Spezial-Ausrüster für den Badminton-Sport.
Berate Sie fachgerecht — da selbst aktiver Spieler.

SOLINGEN



Sporthaus Rauhaus

Am Alten Markt

Ausrüster Deutscher Badminton-Meister

(Fortsetzung von Seite 6)

Tgd. Burg meldet Dreierturnier.

Am 3. Mai 1959 richtete die Turngemeinde Burg 1876 e. V., Abteilung Badminton, in Solingen in der Bienenhalle ein Dreimannschaftsturnier aus, an dem neben den Gastgebern noch die Vereine TV Gladbeck und 1. BC Dortmund teilnahmen. Dabei ist bei der Ausrichtung folgendes zu bemerken, daß jede Mannschaft gegen jede antrat und daß alle Spiele nur bis 11 gezählt wurden, um zeitlich keine allzu großen Überraschungen hinnehmen zu müssen. Nach herzlichen Worten der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden W. Kreuder, tauschten die Mannschaftsführer die Gastgeschenke aus und machten sich und ihrer Mannschaft gegenseitig Mut. Nach mehreren Stunden harten Kampfes zeigte sich der TV Gladbeck den übrigen Mannschaften überlegen, denn er konnte die Dortmunder 8:3 schlagen und die Burger 7:4. Im Kampf um den zweiten Platz setzte sich die Turngemeinde Burg erfolgreich durch und bezwang den 1. BC Dortmund mit 7:4. Anschließend setzte man sich noch im Vereinslokal der Burger freundschaftlich zusammen und verlebte noch einige schöne Stunden. Ebenso erfolgreich bemüht sich die Jugendmannschaft der Burger eine neue schlagkräftige Mannschaft heranzubilden und konnte einen bemerkenswerten Sieg erringen, als sie am 26. 4. in Langenfeld die Jugend des FC Langenfeld mit 7:4 schlagen konnte.

Alemannia Aachen in Essen zu Gast.

Am Samstag, dem 23. Mai trug der Essener BC ein Freundschaftsturnier gegen die Badmintonabteilung der Aachener Alemannia, die leider nicht mit ihren ausländischen Spielern antrat, aus. Es wurde mit 6 Herren und 2 Damen gespielt. Aus Platz- und Zeitmangel wurden nur in 6 Herren- und 2 Dameneinzel sowie in 3 Herrendoppel die Kräfte gemessen. Nach teilweise spannenden Spielen lautete das Endergebnis 7:4 für den 1. Essener Badminton-Club.

BC Duisburg gewinnt 11:6.

Während der Sommerpause hat der Duisburger BC einige Mannschaften zu Freundschaftsturnieren eingeladen, um bei Beginn der Meisterschaftssaison eine spielstarke Mannschaft aufstellen zu können. Zuerst waren am 24. 5. die Sportkameraden des TuS Rheinhausen zu Gast in Duisburg. Die Spieler kannten sich aus mehreren Freundschafts- und Meisterschaftsspielen. Es kam zu spannenden Auseinandersetzungen, bei denen besonders die Doppel hart umkämpft waren.

Beim BCD wurden einige Spieler ohne jede Turnierfahrung aufgestellt, bei denen viele Punkte durch nervöses Spiel vergeben wurden. Gerade für sie werden die kommenden Spiele wertvoll sein. Das Turnier konnte vom Duisburger BC mit 11:6 Punkten gewonnen werden.

Clubmeisterschaften des Werdener BC.

Am 26. April trug der Werdener BC 1957 die Endspiele der diesjährigen Clubmeisterschaften im Einzel aus. Bei den Herren holte sich Werner Oberem den Titel, indem er Vorjahrsmeister Rolf Hicking in zwei Sätzen schlug. Rita Rickmann sicherte sich im Dameneinzel zum zweiten Mal die Clubmeisterschaft und war zusammen mit Ursula Esser, die bei den Mädchen über Karin Hubach zum Sieg kam, erfolgreiche Titelverteidigerin. Am härtesten wurde bei den Jungen gekämpft, wo sich schließlich Willi Paillart erfolgreich durchsetzte.

TSV Marl-Hüls sucht Gegner.

Spielstärke und Erfahrung möchte die Badmintonabteilung des TSV Marl-Hüls 1912 e. V. für die kommende Serie sammeln. Aus diesem Grund sucht sie Gegner für die Jugend und 1. Mannschaft. Zuschriften sind bitte zu richten an: Hans-Jürgen Wołko, Marl, Kriemhildestr. 7.

Neuer Vorstand bei Schwarz-Weiß Düsseldorf.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Düsseldorfer Schwarz-Weißen wurde folgender Vorstand neu-

gewählt: Präsident: Werner Steinmetz, Vorsitzender: Kurt-Georg Seelbach, Geschäftsführer: Oskar Mäkel, Kassiererin: Edelgard Bähr, Sportwart: Helmut Legros, Jugendwart: Erwin Ziebold. Die Versammlung stand ganz im Zeichen zur Vorbereitung auf die neue Saison. Gesellschaftlich wurde die Feier des fünfjährigen Bestehens auf den 20. 6. festgelegt.

Voranzeige.

1. bundesoffenes Turnier um den Wanderpreis der Stadt Gelsenkirchen.

Der Verein für Badminton Gelsenkirchen 58 e. V. richtet am 13./14. September 1959 ein bundesoffenes Turnier um den „Wanderpreis der Stadt Gelsenkirchen“ aus. Diese Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Gelsenkirchen, Herrn Gerigmann, und soll in sportlicher und organisatorischer Sicht auf dem Niveau der nationalen Deutschen Badmintonmeisterschaft stehen.

Der Wanderpreis wurde vom Rat der Stadt gestiftet, um der Verbundenheit der Stadt Gelsenkirchen zum Sport im allgemeinen und dem Badminton-Sport im besonderen Ausdruck zu geben. Die bundesoffene Veranstaltung selbst soll der Tatsache, daß es neben den nationalen Deutschen Meisterschaften noch kein anderes, bundesoffenes Zusammentreffen unserer Sportlerinnen und Sportler gibt, Abhilfe schaffen. Nach der Sommerpause sollen die Badminton-Freunde der gesamten Bundesrepublik in diesem Turnier Gelegenheit haben, ihre Kräfte zu messen und vielleicht, für eine Niederlage bei den vergangenen „Deutschen“ Revanche zu fordern.

Startberechtigt sind nur Mixed-Nennungen der Senioren, die allerdings weder vereins- noch gebietsgebunden sind. Jede Nennung hat Spiele im Damen-Einzel, Herren-Einzel und Mixed nach dem ko-System auszutragen. Es gibt dabei einen Gesamtsieger, der den jährlich auszuspielenden Wanderpreis erringt, sowie Einzelsieger in den einzelnen Disziplinen, für welche wertvolle Preise aus Industrie und Handel zur Verfügung stehen. 2. und 3. Plätze erhalten gleichfalls, soweit vorhanden, Preise, auf jeden Fall aber Urkunden.

Während die Sieger der Einzeldisziplinen nach dem ko-System ermittelt werden, wird der Gesamtsieger nach einem besonderen Punktsystem ermittelt, sodaß nicht nur einige wenige Spitzenspieler die Chance des Sieges haben, wie überhaupt die Gesamtwertung der Einzelspiele und des Mixed gemeinsam eine Siegeschance auf breiter Ebene eröffnen und neben hoher Einzelleistung auch kameradschaftliches Zusammenspiel fordert.

Die Veranstaltung findet am 13. und 14. September 1959 in der Sporthalle der Bezirkssportanlage in Gelsenkirchen-Erle (dem letzten Austragungsort der Landesmeisterschaft von Nordrhein-Westfalen) statt.

Wir hoffen im Herzland des Badminton-Sportes, in der Tausendfeuer-Stadt Gelsenkirchen recht viele Teilnehmer aus allen Landesverbänden der Bundesrepublik begrüßen zu können und versprechen ihnen schon jetzt einige sportlich schöne Tage im Rahmen der Kameradschaft unseres Badminton-Sportes.

Herausgeber: Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. Düsseldorf

Verantwortlich für den Inhalt: Pressewart Kurt-Georg Seelbach, Düsseldorf 1, Ellerstraße 170, Telefon 787060

Mitarbeiter für Sport: Günter Pax, Monheim; Jugend: Helga Skorzky, Gelsenkirchen; Allgemeines: Hubert Brohl, Düsseldorf

Erscheinungsweise: Monatlich am 5.

Redaktions- und Anzeigenschluß: Am 21. des Vormonats

Preis des Einzelheftes: DM 0,25

Druck: Wilh. Wölfer, Haan; Klischees: Contius, Solingen-Wald

Illustrationen: Werner Rauhaus, Schwelm